

1 eichenen Rundtrog

mit 2 einen Meter hohen Steinen, sowie 2 **Ruhgeschirre** sammt Föhle und einen noch gut erhaltenen **Futterstuhl** verkauft
S. Güttelmaier i. d. Vorstadt.

**Eine patentirte Holzschne
Graupenraspel**

hat zu verkaufen
Etraub, Bäcker.

Ein kräftiger **Bäckerbursche** findet sofort Stelle. Näheres bei
Ranz i. d. Verwaltung.

1/2 Mrg. Baumgut

sammt Obst verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst dazu erforderlichen Räumlichkeiten hat auf **Martini** zu vermieten

Gottl. Weil, neue Straße.

Oberurbach.

Von heute an ist wieder junges, fettes **Pferdefleisch**, I. Qualität, per 10 \mathcal{M} , sowie auch feine **Knoblauchwürst**, per Paar 15 \mathcal{M} zu haben bei
Pferdeschlächter Stradinger.

Für einen pünktlichen **Zinszahler** werden auf **Martini** gegen sehr gute Sicherheit

1800 Mark

gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Nächsten Freitag (Mittwoch) ist bei **Dr. Restaurateur Pfele** der **er in Schorndorf zu sprechen**
Rechtsanwalt Baumeister.

$\frac{3}{4}$ Mrg. 22 **Alb. Acker** im **Scheuen-**
dobel verkauft

Friedrich Haag.

Back-Tag



Brügel.

Gottesdienste

am 17. Sonntag n. Trin. (16. Sept.) 1883.
Vorm. 9 Uhr **Predigt**

Nachm. 1 Uhr **Christenlehre (Töchter)**
Herr **Dekan Findh.**

Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr **Predigt**
Herr **Dekan Findh.**
Herr **Helfer Hoffmann.**

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 14. Sept. Wie wir vernehmen, beabsichtigt das hier wohl bekannte **Jodler-Quintett** aus **Stuttgart**, am **Sonntag den 23. September** im **Kronensaal**, ein **Concert** zu geben, welches sich den zwei vorhergegangenen würdig an die Seite stellen wird. Herr **Musiklehrer Gustav Kurz** hat die **Direction** und das **Altkompagnement**, und Herr **Louis Gräser** den **komischen Theil** übernommen. Das **Programm**, das uns zur Ansicht vorliegt, ist ganz neu einstudirt und enthält Nummern wie: „**Der Kleeplag**“, „**Eine Bauernhochzeit in Kärnten**“, „**Der Wasserfall**“, „**Zwoa Schneeweiß-Täuberl**“, „**Tiroler Schützenmarsch**“ etc. zur **Abwechslung** 1 **Tenor** und 1 **Bassolo**; Herr **Gräser** hat ebenfalls wieder einige **urgemüthliche Sachen** auf dem **Programm**, so daß dasselbe der **Abwechslung** genug bietet. Wir machen das **sangesliebende Publikum** bestens darauf **aufmerksam**.

Stuttgart, 11. Sept. Heute, als am **Geburtsfest** **J. M. der Königin**, der **unermüdbaren Wohltäterin** der **Armen** und **Bedrängten**, ist die **Frage** der **Errichtung** einer **Arbeiterkolonie** in **Württemberg** endgiltig zum **Austrag** gekommen. Eine **nicht gerade zahlreiche**, aber aus allen **Landestheilen** besuchte **Versammlung** beschloß den **Ankauf** des **Dornhofes** bei **Mischhausen**, um auf demselben eine **Arbeiterkolonie** zu **errichten**. Der **Hof** hat gute **Wohngebäude** mit **Stallung** u. s. w., sowie eine **Ziegelei** und eine **Dampfsgänge** und **53 h. Land**, das sich für **Hopfen-, Zuckerrüben-, Kartoffelbau** eignet, ferner **Kann Gerste** und **Hafers** gebaut werden und auch **Grasboden** ist vorhanden. Ist der **Boden** auch **kein besonders guter**, so muß der **Preis**, den man für das **Gut** zahlt (**150,000), doch ein **verhältnismäßig niedriger** genannt werden. Auf dem **Gute** können **100 - 150 Mann** **Beschäftigung** finden, doch will man, da man **vorerst** nur über **etwa 24,000** verfügt, von denen **10,000** für die **Anzahlung** abzurufen werden, **einstweilen** nur **20 Mann** aufnehmen. In **längerer** **Berathung** wurden heute auch die **Statuten** des **Bereins** genehmigt. Aus denselben ist hervorzuheben, daß, obwohl der **Fürst** von **Hohenlohe-Waldenburg** unter **Hinweis** darauf, daß dem **Berein** aus der **Kronprinzstiftung** **10,000** zufließen würden, die **Kolonie** für **arbeitschwere Männer** aus dem **ganzen Deutschland** bestimmt wissen wollte, beschlossen wurde, daß in **erster Linie** **Württemberg** und die **Angehörigen** der **angrenzenden Landes-**theile, welche **Beiträge** zu dem **Unternehmen** beisteuern, **Anwartschaft** auf **Aufnahme** haben sollen. Die **Versammlung** wählte noch einen **Ausschuß** von **24 Mitgliedern**, von denen die **Mehrzahl** sich über die **Annahme** des **Mandats** erst zu **erklären** haben wird und schloß mit einem **dreifachen Hoch** auf das **Königspaar**.**

Neckargemüngen, 11. Sept. Das **sechsjährige** **Söhnlein** des **Kaufmanns Klog** kam **vorgestern** früh dem **Kochherd** zu **nahe** wobei das **Flügelhähnchen** denselben in **Brand** gerieth. **Troß** **schneller** **Hilfe** erhielt das **Kind** an **Brust** und **Bauch** so **erhebliche** **Brandwunden** daß der **Tod** unter **unanglücklichen** **Seiden** erfolgte.

Witttemberg, 12. Sept. Zur **Feier** des **400jährigen** **Luther-Jubiläums** sind die **Straßen** und **Häuser** der **Stadt** mit **Kränzen** und **Guirlanden** **festlich** **geschmückt** und **reich** **besetzt**. Der **Zug** der **Festgäste** wächst mit **jeder** **Stunde**. Unter der **gammelten** **Bevölkerung** herrscht eine **freudige** und **festliche** **Stimmung**.

Redigirt gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in **Schorndorf**.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 109. Dienstag den **18. September** 1883.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das **IV. Quartal** 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den **R. Postämtern**, wie auch bei den **Landpostboten** **Bestellungen** gemacht werden. Der **Erlasspreis** der **durch die Post** zu **beziehenden** **Exemplare** beträgt **vierteljährlich** **1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S}** **Außerhalb** des **Oberamtsbezirks** **vierteljährlich** **1 \mathcal{M} 35 \mathcal{S}**
Die Redaction.

Revier Hohengehren.
Steinbruch-Verpachtung.
Am **Freitag den 21. Septbr.**
Vormittags **8 Uhr**
wird ein **Sandsteinbruch** im **Staatwald** **Reimensthal** auf der **Revieramtskanzlei** **verpachtet.**

Schorndorf.
Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufs-Einkommen-Steuer-
einzug betreffend.
Nächsten **Montag den 17. und**
Dienstag den 18. Sept. wird obige **Steuer** **eingezogen** in der **Wohnung** des **Stadtpfleger Ranz, 2.**

Schorndorf.
Diejenigen **Personen**, welche ihr **Restgeschir** in der **oberen Kelter** **aufbewahrt** haben, werden **hiermit** **aufgefordert**, dasselbe **innerhalb** der **nächsten 8 Tage** **daraus** zu **entfernen**, da nach **stiftungs-**räthlichem **Beschluß** vom **13. September** **d. J.** die **Kelter** auf den **Abbruch** **verkauft** ist und das **Gebäude** **mindestens** nach **Ab-**lauf von **3 Wochen** **abgedrohen** sein wird.
Den **16. Sept.** 1883.
Hospitalpflege.
Rnapp.

Schorndorf.
Holz-Verkauf.
Am **Donnerstag den 20. Sept.** werden im **Spitalwald** **Sünchen** **verkauft** **2 Km. Nabelholzprügel**, **11 Km. eigene** **Schälholz-Keisprügel.**
Zusammenkunft **früh 8 Uhr** am **Wald-**trauf im **Wolfsgartenweg.**
Hospitalpflege.

Schorndorf.
Aufforderung
zur Steuerzahlung.
Freitag den 21. d. Mts.
wird die **verfallene** $\frac{1}{2}$ -**jährige** **Staatssteuer** auf dem **Rathhaus** **eingezogen**, an deren **Zahlung** **hiermit** **sämmtliche** im **Rückstand** **befindliche** **Debeten** **ernstlich** **erinnert** **wer-**den.
Steuer-einnehmer.

Feuerwehr.
Nächsten **Freitag den 21. September** (**Feiertag** **Matthäus**) findet die **jährliche vorgeschriebene Hauptprobe** **statt.** **Hierzu** haben **sämmtliche** **Mannschaften** der **Feuerwehr** bei **Vermeidung** der **gesetzlichen** **Estrafe** zu **erscheinen.**
Sammlung **Nachmittags 2 Uhr** beim **Rathhaus.**
Das Commando.

Künstliche Zähne und Gebisse
werden **schmerzlos** **eingesetzt** mit **jahrelanger** **Garantie.** **Reparaturen** an **künst-**lichen **Gebissen**, sowie **Zahn-Operationen**, **Plombiren** und **Reinigen** der **Zähne** bei **billigster** **Berechnung** von
A. Eha, **Cannstatt**, **Werberstraße 5.**

Aechte Schrader'sche Weiße Lebens-Essen
von **Apoth. Jul. Schrader**, **Feuerbach**, **Stuttgart.**
Per **Flac. 1 M.** Zu **beziehen** **durch** **viele** **Apotheken.**

Württembergische Landeszeitung
und
Stuttgarter Handelszeitung
mit der **Gratisbeilage** „**Der Vetter aus Schwaben**“
Abonnements
auf das **4te** **Quartal** 1883 werden zum **Preis** von **nur 1 Mark 96 Pf.** **ausschließlich** **Postgebühr**; (einschließlich **Postgebühr** **2 Mark 85 Pf.**), **jezt** **schon** von **allen** **Poststellen** **angenommen**, und **erhalten** die **neu** **eintretenden** **Abonnenten** gegen **Einsendung** der **Postquittung** die **bis** **30. Septbr.** **d. J.** **erscheinenden** **Nummern** **gratis** und **franko** **zugesandt.**
Im **Laufe** des **Septembers** **beginnt** die **Württembergische** **Landeszeitung** **einen** **neuen** **hochinteressanten** **Roman** von **G. W. Pierce:**
In zwei Welten
welcher **ungewöhnliches** **Interesse** **erregen** **wird.**

Unterzeichneter **empfiehlt** sein **Lager** in
Portlandcement,
Portlandcementröhren
zu **Wasserleitungen**, **Keller** und **Ueberfahrts-**bohlen. **Portlandcementplatten** für **Dehnen** und **Rückenböden** etc.
Bauunternehmer Maier.

Bergmann's
Etheerschwefel-Seife
bedeutend **wirkamer** als **Etheerseife** **vernichtet** sie **unbedingt** **alle** **Arten** **Haut-**unreinigkeiten und **erzeugt** in **fürgesteter** **Frisk** **eine** **reine**, **blendenweiße** **Haut.** **Nörräßig** **à Stück** **50 Pf.** bei **Carl Fischer.**

Nächsten Donnerstag ist noch **Fatal** am Bahnhof zu haben.
Vorstand **J. Ziegler sen.**

1500 Mark
sucht auf Martini gegen zweifache Sicherheit für Jemand aufzunehmen
J. Ziegler sen.

Am nächsten Freitag Vormittags 8 Uhr verkauft im Aufstreich ungefähr **25 Ctr. Get.**
im Hause der Frau Stöber auf'm Graben.
Jm. Dalber.

Saat-Winterweizen wird nächsten Freitag und Samstag abgegeben.
Heinrich Krauß.
Eine **Wohnung** hat zu vermieten der Obige.

Auf Martini wird nach **G m ü n d** ein solides **Mädchen** gesucht, das selbstständig kochen kann und in den übrigen Haushaltungsgeschäften erfahren ist. Lohn und Behandlung gut. Zu erfragen bei der Expedition. 2.

Für Schuhmacher.
Tüchtige solide Schuhmachermeister auf dem Lande können dauernde Beschäftigung erhalten auf gelb gedoppelte und holzge-nagelte Manns-Arbeit von
Gustav Stelzer, Schuhwaarenfabrik, B a d n a n g.

H a u b e r s b r o n n.
Christian Napp hat 4 **Faß** zu verkaufen im Gehalt von 601, 572, 381 und 420 Eiter, 2 noch ganz neu und mit Thürken versehen.

Ein freundliches **Logis** beim Bahnhof hat auf Martini zu vermieten. Zu erfragen bei
der Redaktion.

G r u n b a c h.
Johannes Wacker Wittve verkauft wegen Familienverhältnissen am **Donnerstag** Mittags 12 Uhr eine groß-trächtige **K u h**, gut im Zug und gut im Aug-n. Hierzu sind Kaufsiegelhaber eingeladen.

Die europäische Friedensliga.
Wenn die Könige bauen haben die Kärner zu thun, wenn aber die Könige auf Reisen gehen und ihre Minister und Diplomaten mitnehmen oder nachfolgen lassen, dann haben sie selbst Wichtiges zu thun, dann wird etwas gearbeitet am Webstuhl der Geschichte, am Gespinnst der Völker. Seit langer Zeit sind nicht soviel Monarchen ins Ausland gereist, wie in diesem Sommer und selten wurde die politische Stille der Reise- und Badezeit so häufig durch diplomatische Verhandlungen und Plänkelen der Presse unterbrochen, als gerade in den letzten Wochen.
Daß der deutsche und der österreichische Kaiser eine Begegnung hatten, fiel weiter nicht auf, weil diese Begegnung der persönlich befreundeten Monarchen seit mehreren Jahren regelmäßig wiederkehrt. Dagegen war die Zusammenkunft Bismarcks mit dem Grafen Kalnoy schon eine Thatfache, welche zu denken macht und sowohl die Politiker von Beruf als die Zeitungen noch immer beschäftigt, obgleich selbstredend die beiden Minister absolutes Stillschweigen beobachteten. Ob in Salzburg eine handels-politische Einigung Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn besprochen wurde, oder nicht, mag dahingestellt bleiben; daß aber das politische Bündniß beider Reiche erst in Salzburg wieder neu ge-

M i e d e l s b a c h.
Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Singsang unseres lieben Sohnes, namentlich für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer, wie auch für den Gesang seiner Mitschüler, für die vielen Blumenpenden, sowie allen, welche ihn zu seiner Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern Dank.
Die trauernden Eltern:
Wilhelm Binder, Wagner.
Hofme Binder.

Anzeige!

Unterzeichneter behandelt nach den neuesten Erfahrungen der Homöopathie, insbesondere Frauenkrankheiten und Bleichsucht, mit bestem Erfolge.
Ferner Fuß-Drüsen, Knochen- und Krebsgeschwüre, sowie Flechten und Hämorrhoiden. Balggeschwülste entferne ohne zu schneiden unter Garantie. Dicke Hälse, Hühneraugen und Bettläsungen beseitige in den allermeisten Fällen sicher.

!! Bruchleidenden !!

welche bisher vergeblich nach Hilfe und Besserung ihres Leidens suchten, empfehle ich meine nach den Grundsätzen der Wissenschaft für jedes Bruchleiden besonders konstruirten Bruchbänder. Der Hilfsfahende, der oft sein Brechen für hoffnungslos erachtet, findet sicher, selbst in verzweifeltsten Fällen, Linderung und Hilfe. Für Muttervorsätze habe ich Bandagen, welche ganz ohne Beschwerde getragen werden können.

Am nächsten Mittwoch den 19. d. M. bin ich wieder von Mittags 11 bis Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur Krone in Schorndorf zu sprechen. Behandlung auch brieflich.

Maichel, Homöopath,
Wundarzt u. Geburtshelfer
in Munderkingen.

Im Gasthaus zur Sonne in **W e l z h e i m** ist jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag

gutes Mostobst
dem Verkauf ausgesetzt und können Verstellungen hierauf daselbst gemacht werden.

stellt wurde, ist mehr als unwahrscheinlich; es hat schon vorher bestanden. Man wird nicht fehl gehen in der Vermuthung, daß die orientalische Frage und die Stellung Oesterreich-Ungarns zu derselben in Salzburg sehr eingehend besprochen wurde. Das beweisen die Reisen der Könige von Rumänien und Serbien, der Minister Bratiano und Catargiu.
Die Rumänen, die im 1876er Feldzug die „russischen Brüder“ bei Plewna vor einer entscheidenden Niederlage gerettet hatten, betamen Rußlands Dank zu fühlen durch die Wegnahme von Rumänisch-Bessarabien, und obgleich sie mit Oesterreich-Ungarn sowohl in der Donaufrage als in Zollangelegenheiten allerlei Reibungen in Szene setzten, welche durch chauvinistische Reden vom vereinigten Königreich Großrumänien um vom „König der Rumänen“ (also auch der in Ungarn lebenden) schließlich sogar zu ersten Vorstellungen des Wiener Kabinetts führten, welche die rumänische Regierung zu einer Art pater peccavi nöthigten, so scheint doch in den maßgebenden Kreisen Rumäniens die Ueberzeugung zum Durchbruch gekommen zu sein, daß dem jungen Königreich von anderswoher eine ernste Gefahr drohe, die es rüthlich erscheinen ließ, einen Anschluß an die Friedensallianz der beiden mitteleuropäischen Großstaaten zu suchen. Rumänien wurde



Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs & Sonntags** nach **Amerika.**

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger
Stuttgart.

oder dessen Agenten:
Carl Feil, Schorndorf.
Seiur. Ehr. Bülfinger, Welzheim.
Adolf Sacker, Gmünd.
E. G. Brenninger, Rudersberg.
B. Bülfinger, Lorch.
Jman. Sessel, Waiblingen.

Solide Agenten

werden mit festem Gehalt angestellt für den Verkauf solcher Staats-Prämienlose die schon in diesen u. nächsten Jahre mit sehr hohen Gewinnen, ablaufend bis zum niedrigsten Treffer, herauskommen müssen.
Offerte an **Grünwald, Salzberger & Comp.,** Bankgeschäft in Köln a. Rh. 2.

Fruchtpreise.
Binnenden den 13. Septbr. 1883.

		höchster	mittler	nieder
Dinkel	Centner	7 67	7 26	6 31
Haber	"	7 13	6 64	6 21
Weizen	Eintri	4 60	4	—
Gerste	"	2 70	2 50	—
Koggen	"	4 20	3 90	3 70
Ackerbohnen	"	3 35	3 30	—
Weißkorn	"	3 30	3 20	—
Weiden	"	—	—	—
Erbisen	"	—	—	—
Linien	"	—	—	—

in die Friedensliga aufgenommen, darüber wird kein Zweifel möglich sein, ebenso wenig darüber, daß es nicht nur Wohlthaten empfangen durfte, sondern auch Verpflichtungen übernehmen mußte, Verpflichtungen, die nicht bloß handelspolitischer Natur sein können.
Serbien hat sich beieit, der gleichen Friedensliga beizutreten; der weiße Adlerorden, den Fürst Bismarck von König Milan erhielt, ist die öffentliche Bestätigung dieser Thatfache. Daß Serbien wie Rumänien von Rußland her sich bedroht fühlt, bedarf keines Beweises. Die serbische Metropolitanfrage, von russischen Emmissären angezettelt, die Hochzeit des Präsidenten Karageorgewich mit der ältesten Tochter des Fürsten von Montenegro bilden vielleicht nur einen kleinen Theil dessen, was Serbien veranlaßt, Hilfe zu suchen.

Italien hat sich bekanntlich schon im vorigen Jahre dem deutsch-österreichischen Bündniß angeschlossen und es hat Gründe, daran festzuhalten, wie die italienischen Regierungsblätter offen eingestehen. Italien hat sich nicht verpflichtet, an einem Offensivkrieg sich zu betheiligen, aber es wird sein Veto gegen einen von den Franzosen gegen Deutschland unternommenen Krieg einlegen, und bei einem Kriege Rußlands gegen Deutschland oder Oesterreich jedenfalls neutral bleiben.

Die Türkei gehört offenbar der europäischen Friedensliga auch an, der glänzende Empfang, den der Sultan dem deutschen Botschafter, nach der Abreise des Fürsten von Montenegro bereite, sollte offenbar nach Rußland ein Wink sein, der in Petersburg sicher verstanden wurde.

Nun kommt auch noch Spanien und bewirbt sich um Aufnahme in die europäische Friedensliga. Der deutsche Kaiser nimmt den Fürsten Kagfeld mit nach Homburg, wo er mit dem König von Spanien zusammentreffen, der einen Minister mitbringt, und wo gleichzeitig der Kronprinz von Portugal anwesend sein wird, der dieser Tage schon in Berlin so herzlich aufgenommen worden war.

Das Theater in Homburg wird nächster Tage ein Parterre von Königen sehen, wie weiland von Erfurt. Und doch welcher großer Unterschied zwischen Erfurt und Homburg! Um den alten Napoleon versammelten sich Monarchen, die von dem forsichen Eroberer wenig zu hoffen, desto mehr aber zu fürchten hatten, um den greisen Kaiser Wilhelm scharen sich Könige und Fürsten, weil sie wissen, daß er sein berühmtes Wort eingelöst hat, allezeit zu sein ein Mehrer des Reichs, nicht durch kriegerische Eroberungen, daß unter seiner Regierung Deutschland sich als den Hort des europäischen Friedens gezeigt und bewährt hat.

Einen Sieg ohne Gleichen, einen Triumph wie die Weltgeschichte nur wenige zu verzeichnen hat, feiert unser edler Kaiser wenn demnächst bei Homburg deutsche Truppen ihre Kriegsproben abhalten und vor ihrem kaiserlichen Herrn und dessen königlichen und fürstlichen Gästen zeigen, daß sie bereit und fähig sind, jeden übermüthigen Friedensstörer mit mächtiger Kraft zur Ruhe zu verweisen und wenn unserem Kaiser die fremden wie die deutschen Fürsten bezeugen, daß er seine große Macht zu nichts anderem verwenden will, als zur Erhaltung des Friedens, zur Wahrung des eigenen Rechts und dem aller seiner Verbündeten. Der Glanz, der von Homburg aus erstrahlt, von der schimmernden Umgebung unseres Kaisers und von den glühenden Waffen unserer braven Truppen, er mag den unruhigen Friedensstörern im Ausland in den Augen heißen. Mächte das Homburger Parterre von Königen nur auch jenen verirren Deutschen die Augen öffnen über ihr Streben, das eiserne Fundament der deutschen Friedensmacht, unsere Armee zu schwächen, und jenen großen Mann zu bekämpfen der durch seine geniale Politik das Homburger Königsparterre zusammengebracht, den eisernen Reichsfanzler, den Fürsten Bismarck. (D. R. P.)

Tages-Begebenheiten.

□ **Wälderhausen, 15. Sept.** Nachdem am Montag den 10. d. Mts. unser verehrter Herr Schultheiß Sigel als Stadtschultheiß in die festlich geschmückte Stadt Lorch eingezogen ist, wurde heute die Investitur unseres neuen Ortsvorstehers, Herrn Schultheiß Geiger, durch Herrn Oberamtmann Kirchgraber auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen. Schon am Freitag Abend versammelte sich ein großer Theil der Einwohnerschaft auf dem hiesigen Bahnhose um Herrn Geiger würdig zu empfangen. Der Gesangsverein begrüßte ihn mit den Liedern „In der Heimath ist es schön“ und „Wäziger Hauch“, welche Herrn Geiger dankbar entgegennahm. Am Samstag morgens 9 Uhr machte die hiesige Feuerwehr einen imposanten Umzug durch den festlich geschmückten Ort, wobei Herr Adlerwirth Rapp die Stelle eines Vorreiters in wirklich stamrer Weise durchführte. Punkt halb

11 Uhr sang der Gesangsverein vor dem Hause des Gefeierten das Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ und dann gieng mit Sang und Klang dem geschmackvoll bekränzten Rathhause zu, woselbst Herr Oberamtmann Kirchgraber nach einer würdigen Eingangrede den Akt der Weiheigung vornahm. Am Festeffen, welches im Gasthaus zum Lamm stattfand, nahmen gegen 60 Personen Antheil. Während des Essens brachte Herr Oberamtmann Kirchgraber ein Hoch auf Se. Majestät den König aus; sodann brachte Herr Pfarrer Hauße in warmen Worten seine Gefühle zum Ausdruck, und forderte die Versammlung auf, zu trinken auf das Wohl des Herrn Schultheißen Geiger. Der Toast des Herrn Geiger galt dem Bezirksbeamten, Herrn Oberamtmann Kirchgraber. Außerdem wurde das vortreffliche Mahl gewürzt durch kraftvolle Vorträge des hiesigen Wiederfranzes. Vergnügt und frohlich vergiengen die übrigen Stunden des Tages. Möge es Herrn Geiger vergönnt sein, recht lange und recht segensreich in hiesiger Gemeinde zu wirken.

□ **Stuttgarten, 12. Sept.** Ein aus bekannten hiesigen Herren bestehendes Bauomite hat der Kleinkinderpflege ein schönes neues zweistöckiges Haus mit mittelgroßem Obstgarten geschenkt. Der Vorplatz ist ein Geschenk der Stadt.

□ **Aus Württemberg, 11. Sept.** In U r a c h ist ein Knabe, der sich kürzlich beim Dehnd ausbreiten an einer im Gras verborgenen Sichel schnitt unter schrecklichen Schmerzen am Starrkrampf gestorben. — Der „Heuberger Bote“ enthält nachfolgende Anzeige: „Meinen werthen Kunden von hier und Umgegend diene zur Nachricht, daß meine Wirthschaft künftig an Sonn- und Festtagen geschlossen bleibt.“ Wä r e n w i r t h M a u t h e in Thailfingen. — In Adelmanns-felden passirte dieser Tage zwei Jägern das Mißgeschick, daß sie auf der Hühnerjagd im Eifer des Sports statt eines Gubns — eine Kuh und einen Knaben, welcher beim Adern den Anspan leitete, anschoßen; zum Glück ohne besonderen Nachtheil für die Betheiligten.

□ **U n t e r, 23. Sept.** Das gestern Abend 9 1/2 Uhr in der Bodgasse ausgebrochene Feuer ist glücklicherweise bald gelöscht worden. In der Wirthschaft zur Sparkasse brannte in dem Hinterhause nur der Dachstuhl nieder, während das Hintergebäude der Brauerei zum „Blauen Bod“ mehr beschädigt wurde. Auch ein Hinterhaus der Bodgasse hat Noth gelitten. Schon gestern Abend wurde Brandstiftung vermutet. Auf dem Brandplage war gestern Abend ein junger Mann wegen Unfugs festgenommen worden und ging das Gerücht in der Stadt, es sei dieß der Brandstifter. Heute Nachmittag stellte sich nun der 35 Jahre alte Dienstknecht Sebastian Nied von Blonhofen, bayer. Landgericht Buchloe dem Polizei-Inspektor Mack mit der Anzeige, er habe gehört, daß gestern ein Mann wegen Brandstiftung verhaftet worden sei und es lasse ihm dieß keine Ruhe, da er den Brand gelegt habe und wegen seiner Niemand in's Unglück kommen solle. Er sei gestern hiehergekommen, habe viel getrunken und kein Geld mehr gehabt. Im Unmuth über seine schlechten Verhältnisse habe er eine Holzbeuge angezündet, als ihm sein Plan, dort zu übernachten, nicht gelungen. Die Erzählung des Buchsen war so glaubwürdig, daß er alsbald in Haft genommen wurde.

□ **Berlin, 13. Sept.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt gegenüber den Auelassungen von Wiener und Berliner Blättern, welche behauptet hatten, daß die Mächte wegen Bulgariens gegen Rußland sehr aufgebracht seien: Wir konstatiren, daß in maßgebenden Kreisen von einem Aufgebrachtsein gegen Rußland nichts zu verspüren ist. In Wien, Berlin und Rom ist der Wunsch durchaus vorherrschend, mit Rußland in Frieden zu leben; keine der Mächte hat Interesse an einem Kriege. Man hat von Rußland nichts zu verlangen und nichts zu wünschen. Wegen der Vorgänge in Bulgarien ist von keiner Seite, nicht einmal von der Porte Klage geführt worden. Das Aufgebrachtsein gegen Rußland ist also eine reine Phantastie der Sensationsmacher.

□ **Schweizer, 15. Sept.** der soeben aus b r i t i s c h O r i e n t a l i e n auf Besuch in die Heimath zurückgekehrt ist, erzählt dem Bund im Hinblick auf das Eisenbahnglück in Steglitz bei Berlin, wie sich in Indien die Eingeborenen auf den Stationen benehmen. Ueberfüllt sind dort die Züge immer und besonders auffallend ist es, wie fleißig die Hinduweiber reisen, seitdem die Engländer Eisenbahnen eingeführt haben. Aber wenn auf dem Perron einer Station auch eine zahllose Menschenmenge des Einsteigens harret und allerdings ein unbeschreibliches Schnattern aus dem lebhaft sich unterhaltenden Menschenmüel emporsteigt, so wird doch niemals ein rücksichtsloses Zurseitebrängen der Mitreisenden vorkommen, noch ein wildes, regelloses Kostürzen auf die Wagen des anlangenden Zuges. Alle harren in anstän-

diger Haltung, bis die Schaffner das Einsteigen anordnen, und dieses selbst vollzieht sich ohne jene egoistische Ungebühr, die uns Europäer kennzeichnet. Ein Eisenbahnunglück wie das zu Steglitz, hervorgerufen durch tumultuarische Aufsehung des Publikums gegen die Bahnbeamten, könnte bei den Hindus nicht vorkommen. (Schw. W.)

Paris, 14. Sept. (Vom Tage.) Aus der Mobilisation eines französischen Korps an der Ostgrenze ist nichts geworden. Dafür haben aber an der Marne große Kavalleriemärsche unter dem Oberbefehl des Generals Galliffet stattgefunden. Der zu Grunde liegende Plan schiebt denjenigen Truppen, welche die französische Armee vorstellten, vor, nachdem sie am 20. August bei Cernon Saint-Martin, La Chauffe, Dmey und Bogny Cantonnements-Quartiere bezogen hatte, am folgenden Tage die Marne bei La Chauffe und Bogny zu überschreiten, dem linken Ufer der Loire aufwärts zu folgen, und die ihr gegenüberstehende Kavallerie-Division Bardeur, welche die Kavallerievorhut einer deutschen Javafionsarmee repräsentirte, in der Ebene von Saint Germain und Marson anzugreifen und zurückzuwerfen. Die Division Bardeur faßte jedoch ihre Rolle als deutsche Javafionsarmee etwas ernster auf, und anstatt sich angreifen und zurückwerfen zu lassen, war ihr Befehlshaber so früh aufgestanden, daß er mit Erfolg die Rollen vertauschen konnte. Noch vor Tagesanbruch rückte man aus den Cantonnements-Quartieren aus und gelangte rechtzeitig auf die bewaldeten Höhen von Vesignuel und Marson, wo sich die ganze Division in einer das Motivrethel beherrschenden Stellung im Hinterhalt hielt. Im Augenblick, da die französische Armee, das heißt die Division d'Espenilles, den Fluß überschreiten wollte, warfen sich die Pseudo-Deutschen unter General Bardeur, unterstützt von einer zahlreichen Divisions-Artillerie, auf den Gegner, der überrascht und zusammengeritten wurde, noch ehe er sich hatte zur Attacke formiren können. Die gesammte Division d'Espenilles befand sich um 1 Uhr Nachmittags, um die Zeit, da sie in Aktion zu treten geschickt hatte, in Kriegsgefangenschaft. Am folgenden Tage schloffen die Kavallerie-Märsche mit einer großen Revue, bei der 8000 Reiter vor dem General Galliffet und den fremden Militärbevollmächtigten defilirten.

Konstantinopel, 10. Sept. Die politische Welt, die sich in Bujukdere um die Sommerwohnungen der Votschafter gruppirt, füllt ihre Zeit mit Dinern und ähnlichen Zusammenkünften vergnüglicher Art aus, sogar mit Bällen, trotz der herrschenden Hitze, aber von Politik ist unter dem high life augenblicklich wenig die Rede. Das einzige Ereigniß von Wichtigkeit, welches in die letzten Wochen fällt, ist die (telegraphisch gemeldete) Audienz, welche der deutsche Votschafter beim Sultan gehabt hat. In Palastkreisen heißt es, der Monarch habe schon gleich nach der Ankunft des Fürsten von Montenegro den Wunsch ausgesprochen, Herrn v. Radomiz bald zu sehen; eine Gelegenheit dazu bot sich jetzt, wo die Berliner Regierung dem Sultan Abgüsse von antiken Kunstwerken, die auf türkischem Gebiete ausgegraben worden, zum Geschenk gemacht hat; Se. Majestät erklärte, es würde ihm angenehm sein, wenn der deutsche Votschafter selbst ihm den Schenkungsakt übergeben wollte, und er benutzte diese Gelegenheit um auszusprechen, daß er, der Sultan, unbedingt an der deutsch-österreichischen Politik festhalte. Veranlaßt zu dieser Erklärung wurde er offenbar durch die Gerüchte über die Bedeutung der Anwesenheit des Fürsten von Montenegro. Die Gerüchte über türkisch-montenegrinische Bündnisse, Anschluß an Rußland sind damit niedergeschlagen, und da das deutsch-österreichische Bündniß mit allem, was daran hängt, nun einmal die beste Bürgschaft für den europäischen Frieden bildet, ist die erneuerte ausdrückliche Anlehnung der Türkei an dasselbe nicht anders als freudig zu begrüßen. (K. Stg.)

Verschiedenes.

Ein Fanatiker der Keßheit. Der Maler-Professor K. ist krank. Seine Gemahlin sitzt an seinem Bette. Das Gesprächs-Thema ist ein umstands-gemäßes. „Gewiß, Theuerster“ schluchzt die Frau Professor, „werde ich beim Grab allezeit grün halten!“ „Aber“, fügt K. hinzu, „sieh darauf, daß es keins von den üblichen banalen Grasgrüns sei, sondern vielleicht ein hübsches oliven-graugrün mit einem alten bronzenen Grabstein. Das wird sich am nettesten machen!“

Antwort bezahlt. Der Lemberger „Nowy Protoni“ meldet in seiner Nummer vom 1. ds. Mts. über folgenden originellen Einfall eines galizischen Bauers: Der Bauer A. Krupa aus dem Dorfe Orzensko, bei Przeworsk in Galizien, entsandte vor einigen Tagen folgendes Telegramm nach Wien: „Sr. Majestät Franz I. in

Wien. Meine Gattin, Mutter von sechs kleinen Kindern, wurde zu sechs Tagen Arrests verurtheilt. Bitte um Begnadigung. Antwort bezahlt.“ Die Einlösung dieser originellen Depesche hatte zur Folge, daß der Kaiser nach Erhalt des Telegramms, dem Richter von Przeworsk, welcher die Angelegenheiten der Frau Krupa leitete, den Auftrag ertheilen ließ, unverzüglich eine diesbezügliche Relation nach Wien einzusenden.

Anspruchsvolle Passagiere. Der Zug hält, der Kondukteur ruft mit heiserer Stimme den Namen der Station aus. „Lieber Kondukteur“, rufen einige Passagiere ins Dunkel hinaus, „sprechen sie doch deutlicher, kein Mensch versteht die Namen der Orte.“ „Ja wohl meine geehrten Herrschaften, die Direktion wird Sie nächstens einen Helbentenor vor 80 M. monatlich engagiren.“

Die Nergte, welche durch mehrere Missionsgesellschaften nach China gesandt worden sind, gewinnen dort immer weiteren Eingang und werden in immer größeren Kreisen anerkannt. So hat eine amerikanische Missionsgesellschaft eine medizinische Mission in einer großen Handelsstadt der Mongolei. Es ist einem dort stationirten Fräulein Dr. Murdoch gelungen, die Frau des höchsten Mandarinen der Provinz fürs Evangelium zu gewinnen.

An alle Papa's und Mama's. Eine deutsche Mutter schreibt dem praktischen Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“: Sicherlich lassen sich viele eifrige Verehrer und Förderer des echten Deutschthums, täglich durch obige Anrede von ihren Kindern Lügen strafen. Warum wollen Sie nicht mit dem herrlichen deutschen Vater- und Mutternamen angedredet werden?

Läßt sich doch unser höchster Herr und gütiger Schöpfer von allen seinen Kindern, reich und arm, „Vater“ nennen. Und hat Er nicht selbst gesagt: Du sollst Deinen Vater und Deine Mutter ehren?

Schon in diesen Namen liegt Ehrfurcht. Wie lächerlich und nichts sagend ist dem gegenüber das leere „Papa“ und „Mama“. Mit Stolz und Freude erfüllt es mich, fragt mein kleines Töchterchen: „Mutter wenn kommt mein Vater?“ Und verkärt bliden mein Gatte und ich uns an, wenn die kleinen Lieblinge uns mit „Guten Morgen, lieber Vater und liebe Mutter“ begrüßen.

Man wird mir einwenden, Vater und Mutter könne ein kleines Kind schwer aussprechen. Gut, so wartet ein wenig länger, bis der liebliche Laut über des Kindes Lippen kommt. Darum gebt endlich dem lieben treuen Vater- und Mutternamen die gebührende Ehre und laßt Euch von Euren Kindern mit dem für deutsche Eltern allein trauten Namen anreden.

Nr. 50 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: An alle Papa's und Mama's. — Nöden. — Winteraufenthalt in Ober-Italien. — Wein guter, alter Rachelesen. — Die Nase. — An die Herren Baumeister. — Nur für die Küche? — Meines Kindes erster Zahn. — Ueber falschen Luxus. — Wie wir wirtschaften. — Ein Jugendtraum. 6. — Hausmittel. — Hausgarten. — Hausgeräthe. — Für die Küche. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Schriftstelle. — Zahlenrathsel. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15,000. — Wochen-spruch:

Daß Dir nichts fehlen mag,
So spare für und für;
Damit du sparen magst,
So denk', es fehle Dir.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer **General Werder**, Cpt. S. Christoffers, vom **Norddeutschen Lloyd** in Bremen, welcher am 29. August von Bremen abgegangen war, ist am 11. Sept. in Newyork und am 13. Sept. wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Bremen, 14. Sept. Der Postdampfer **Fulda**, Capt. C. Undütsch, vom **Norddeutschen Lloyd** in Bremen, welcher am 5. Sept. von Newyork abgegangen war, ist gestern 2 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 4 Uhr Nachmittags die Reise nach hier fortgesetzt.

Bremen, 8. Sept. Der Postdampfer **Ohio**, Capt. G. Meyer, vom **Norddeutschen Lloyd** in Bremen, welcher am 22. August von Bremen abgegangen war, ist heute wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Rebigit gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementpreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr. 110.

Donnerstag den 20. September

1883.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1883 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Schorndorf.

Unter den Pferden des Wetzgers Ernst Esslinger hier ist die **Raudkrankheit** ausgebrochen. Den 19. Sept. 1883.

K. Oberamt. Rothmund W.

Schorndorf.

Unter dem Vieh der Bauern **Gottlieb Benz & Georg Aspacher** in Haubersbronn ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Den 18. Sept. 1883.

K. Oberamt. Rothmund W.

An die K. Pfarrämter.

Die theologische Disputation ist nunmehr auf **Mittwoch den 26. d. M.** Vorm. 9 Uhr anberaumt. Schorndorf, den 18. Sept. 1883.

K. Dekanatsamt. Finkh.

Unterurbach.

Gläubiger-Aufruf.

Wilhelm Walter, Weingärtner von Unterurbach und dessen Ehefrau Anna Maria, geb. Schramm, haben Antrag auf Absonderung ihres Vermögens gestellt.

An Gläubiger der Walter'schen Eheleute ergeht nun die Aufforderung, ihre Ansprüche

inner 8 Tage von heute an bei der Theilungsbehörde Unterurbach anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie die im Unterlassungsfalle für sie erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Schorndorf, den 18. Sept. 1883.

K. Gerichtsnotariat. Gausp.

Schorndorf.

Berichtigung.

Der auf Freitag den 21. ds. Mts. als am Matthäus-Feiertag ausgeschriebene Staatsfeuer-Eintrag findet erst am folgenden Tag **Samstag den 22. ds.** statt.

Steuereinnahmerei.

Am **Freitag den 21. Sept.** Abends 5 Uhr

wird im untern **Holzberg Graben-**erde verkauft.

Feldwegmeister Adnig.

1 Haufen **Dung** verkauft **Kurz, Armenhausvater.**

Schorndorf.

Stammholz-, Derbstangen- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 24. Septbr.

werden im Stadtwald Lochstein und Erlshau bei Höflinsmarth verkauft: 3 Eiche mit 1 Fm., 14 Fm. Fichtenlangholz IV. Klasse, 12 Fm. V. Klasse, 60 Derbstangen, 11 Nm. Uferbaupfähle 1,25-3 Mtr. lang, 12 Nm. Nadelholzsprügel, 10 Nm. eichene Schälreisprügel, 170 Nadelholzwellen, Nadelholzreis auf der Weite liegend, das Gras an den Wegen und Ranschaub. Zusammenkunft früh 9 Uhr beim Lochstein, Verkauf im Schlag, bei Regenwetter in der Krone in Höflinsmarth. 21. Stadtpfleger Benz.

Am **Freitag den 21. d. Mts.** Vormittags 9 Uhr

kommt auf dem Rathhause in Legenlohe im Wege der Zwangs-Versteigerung durch den Gerichtsvollzieher zum Verkauf:

eine 7jährige neumelle Kuh, ungefähr 12 Ctr. **Dehnd.**

2 gebr. Fässer im Gehalt von 30 und 25 Fmt u. 20 Garben **Sommergerste.** Liebhaber werden hiezu eingeladen. Gerichtsvollzieher Moser.

Volks-Verein.

Donnerstag Abend in der **Sonne.**

Alfdorf W. Belzheim.

Obst-Versteigerung.

Der heurige Obst-Ertrag zu Alfdorf und Maierhof wird, noch auf den Baummen befindlich,

Dienstag den 25. Septbr. Morgens 9 Uhr

versteigert.

Zusammenkunft in der Rose zu Alfdorf.

Die **Freiherr vom Holtz'sche Guts-Verwaltung.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, sowie für die vielen Blumenpenden, die uns bei dem schnellen Hingang unseres lieben hoffnungsvollen Sohnes

Adolf

zu Theil wurden, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen ihren herzlichsten Dank die tiefbetrübteten Eltern und Geschwister:

J. Rohlfetter, Sternwirth, mit Frau und 3 Kindern.

Kränze & Bouquets

aller Art empfiehlt in schönster Auswahl billigt

Frau **Benz,** Blumengeschäft, Vorstadt.